

Nicht abergläubisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 32

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-502743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wenn mancher Mann wüßte wer manche Frau wär - - - !

ICH pflege Sündenpfühle sonst zu meiden,
doch da ich ohne jede Warnung war
fuhr im August ich in den Kurort Heiden
und in die sehr mondäne Kursaalbar.

Soviel ich sah geschah daselbst nichts Böses,
die Paare tanzten oder tranken Akvavit,
selbst mir passierte dort nichts Unseriöses,
doch machte ich prinzipiell nicht mit.

So floh ich leise aus der Kursaalbar,
auf die Gefahr hin etwas zu verpassen,
der Kurdirektor wußte nicht daß ICH es war,
er hätte mich wohl sonst nicht fortgelassen.

Elsa von Grindelstein

In nächster Nummer: «An meine Verehrerin Marianne»

Am Hirtsch si Mainig



zTavoos khamma nümma schloofa.
Gnauer gsaid, zTavoos-Dorf kham-
ma nümma pfluusa, und no gnauer
gsaid khann a Hotällje dia ganz
Nacht duura khai Aug zuatua,
well siini liaba Gäscht nümma
khönnand in da Khopf iina luaga.
Tschuld an demm grausiga Zua-
schtand isch dUur vu dar Khirrhha.
Dia hätt nemmli dia Saumooda,
alli Schtund zschloo. Am zwölfi
zum Bejschpiil prezis zwölf Mool
hintaranandar. Pääm, pääm, pääm
- zwölfmool! Das sejandi khai Zua-
schtend, hätt darsäbb Hotällje gsaid
und hätt dar evangelische Khirrhha-
gmaind Tavoos-Dorf gschribba, däa
Narraweckhar müassi über Nacht
apgschtellt wärda. Zwoor nitt dia
ganz Nacht duura, abar wenig-
schtans vum ölfli in dar Nacht bis
am Morgan am sexi. Das haißt, d
Uur törfi jo schu witarlaufa, abar

dar Schtundaschlaag müassi ap-
gschtellt wärda. Ar, dar Hotällje
sej gäära paraat, alli Khöschtla für
dia Apschtell-Iirichtig zzaala. Siini
Gäscht gengandi imm halt über
allas. Au über dKirhhan-Uur ...
Nu, dGeneraalvarsammlig vu dar
Khirrhgmaind Tavoos-Dorf hätt
an Oobat lang über däa Briaf disch-
gariart. Tail hend für da Hotällje
greedat, tail dargäga. Am Schluß
isch denn schriftli apgschtimmt und
das Gsuach bachapgschickht worda.
dKhirhhan-Uur schloot also witar.

Zwai Sahha sind miar nitt ganz
khlaar. Eerschtans: Warum hätt
dar Hotällje nitt varlangt, daß ma
dia Ur vum Morgan am sexi bis
zMittag am zwölfi apschtellte tej?
Was a rächtla Tavoosar Gascht isch,
goot doch nitt schu zNacht am ölfli,
also anama aaprochna Oobat ins
Bett.

Zwaitans: Miar hätt's aswia abitz
laid tua, daß Khirrhgmaind dia
Aafroog überhaupt ärschtaft
dischgariart hätt. Und hätt müassa
schriftli apschtimma. Well noch
miinara Mainig a Khirrhgmaind
zu iarnar Ur shtoo sötti. Au zum
Schtundaschlaag.



Wenn

Wenn es in Prospekten und auf
großen Affichen heißt: Warum
leiden? - Nehmen Sie schnell dies
und das ..., dann wird die Bedeu-
tung des Schmerzes und des gele-
gentlichen Leidens überhaupt unter
den Tisch gewischt.

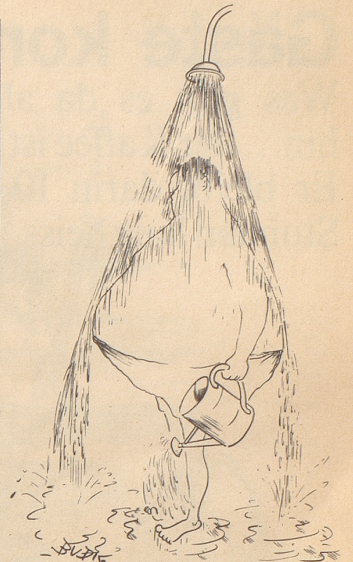
● Genossenschaft

Wenn es eine Schule des Leidens
gäbe, organisiert von einem himm-
lischen Innenministerium, dann
wäre wohl ganz Europa an der
Universität, während die Schweiz
immer noch in der Primarschule
säße.

● Tempo (Mailand)

Wenn du in der Presse des Leidens
bist - wehre dem Schimmel Ver-
bitterung.

● Zeitbilder



Einnahmen

Hochsommerflaute. Die kleine Bar
ist den ganzen Abend leer. Vor
Mitternacht kommt der Patron her-
eingestürmt, fragt die Barmaid:
«Was hänzi iigoo hütt?»
Sagt sie: «Zwei ChopfwEEPulver.»

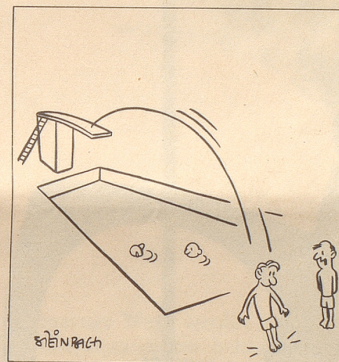
AC

Konsequenztraining

Ein schweizerisches Studentenpar-
lament besitzt einen Gartenzweg
als Wanderpreis. Er soll dem Stu-
denten zufallen, der am dümmsten
redet. Und zwar soll, wer ihn erst-
mals gewinnt, nicht mehr so dumm
reden. Wer ihn zum zweiten Mal
bekommt, soll überhaupt nichts
mehr sagen. Wer ihn aber zum drit-
ten und letzten Mal zugesprochen
erhält, der soll sich künftig an kei-
ner Versammlung mehr zeigen.

Derartige Wanderpreise sollten in
allen Vereinen, Parlamenten und
Konferenzen zirkulieren. Aber
wahrscheinlich müßte das in den
Gartenzwegfabriken zu unüber-
windlichen Lieferschwierigkeiten
führen ...

Bor's



«Feigling!»

Nicht abergläubisch

«Sind Sie abergläubisch?» wurde
die amerikanische Superdiva ge-
fragt. «Halten Sie, zum Beispiel,
die Zahl 13 für eine Unglücks-
zahl?»

«Keine Spur», sagte die Vielum-
worbene. «Mein dreizehnter Mann
war nicht schlechter als die an-
dern.»

BD

Bitte weiter sagen

Das Geld macht reich,
doch sei bedacht,
daß es auch viele
ärmer macht.

Bereitet es
ein Weilchen Spaß,
aufs Geld ist trotzdem
kein Verlaß.

Mumenthaler

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du **MINIMAX** im Haus!



Sole distributor for Switzerland
Pierre Fred Navazza, Geneve